

Brigitte Marschall: An der Schwelle des Sichtbaren: Das Auge in den Denk- und Sehräumen von Kunst und Medizin

Die kulturelle Arbeit mit dem Material Körper in den Künsten und in der Medizin produziert und inszeniert immer auch symbolisch eine Beziehung zur eigenen Natur. Die Konzeption des Körpers als Medium muss den jeweiligen historischen Wissensstand der visuellen, haptischen Komponenten des Sehens einbeziehen. Das Eindringen in den Körper, die invasive Methode schneidet den durchlässigen Körper auf, der in der Wissenschaft der Sektion und in künstlerischen Produktionen zur Schau gestellt wird. Das Auge übernimmt im Sehprozess auch die Funktion des Tastens, des Berührens. Im Vortrag sollen das Verhältnis von Körper und Auge, das Ersetzen des Hautkontaktes durch den Augen-/Blickkontakt in den Wahrnehmungsräumen einer soziokulturellen Anatomie in einigen skizzierten Denklinien und Beispielen verfolgt werden. Die Bedeutung und die Dominanz der Augen, des Sehens werden auf bildkünstlerischer Ebene (Albrecht Dürer) diskutiert, um den Zusammenhang von (Performance)Kunst (Wiener Aktionisten, Joseph Beuys) und Medizin zu fokussieren.